

# Waldkauz fliegt zurück ins Leben

## Auch Vogel des Jahres 2017 Unfallopfer

**HALTERN.** Der Titel „Vogel des Jahres 2017“ ist dem gefiederten Neuzugang der RVR-Greifvogelstation am Forsthof Haard in Haltern ziemlich sicher schnuppe. Viel bedeutsamer ist für das Waldkauz-Weibchen, dass das neue Jahr besser beginnt, als das alte endete. Nach einem Zusammenprall mit einem Fahrzeug im Straßenverkehr ist die Eule vor fünf Wochen zu Michael Hähnel gekommen – nun ist sie wieder so weit aufgepäppelt, dass sie in den nächsten Tagen ins wilde Leben fliegt.

Mit der Auffang- und Ausgewöhnungsstation für Greifvögel und Eulen in der Haard leistet RVR Ruhr Grün einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung besonders gefährdeter und geschützter Tierarten. Michael Hähnel leitet die Station – er hat einen ganz eigenen Blick auf Raubvögel allgemein und nun aktuell auf den Vogel des Jahres 2017. Obwohl diese Eulenart häufig in unseren Breiten brütet, leidet sie unter Lebensraumzerstörung und wird zum Straßenverkehrsoffer, berichtet Hähnel: „Die Tiere können die Gefahr nicht einschätzen – eine plötzliche Windböe und schon knallt es an der Scheibe. Das passiert leider nicht selten.“ Der Stationslei-

ter hält sich mit Angaben zum Unfallort „seines“ Waldkauzes zurück. Er ist und bleibt ein Wildtier, wird nach der Genesung ins heimische Revier zurückkehren – und zwar ohne viel Aufhebens.

Der Vogel hat mit medikamentöser Behandlung innere Verletzungen und Hämatome überlebt, nun muss er trainieren, wieder zu fliegen und zu jagen. „Dafür gibt es eine Art Krankengymnastik“, erklärt Hähnel. Der nächtliche Besuch von Mäusen in der Auffangstation wird nicht nur toleriert, er ist höchst dienlich – die Nager ahnen nicht, dass sie zur willkommenen Beute für die in der Dunkelheit über ihnen thronende Eule werden. „Anfangs gewinnen dabei noch die Mäuse, nach ein paar Tagen aber der Waldkauz“, weiß Hähnel.

Immer wieder bringen Feuerwehrleute und Polizisten verletzte Greifvögel und Eulen nach Verkehrsunfällen zur Station – aber auch Bürger. Wie geht das trotz der zu höchsten Vorsicht mahnenden scharfen Schnäbel und Krallen? „Es gibt Leute, die ihre Jacke opfern“, sagt Hähnel. „Über den verletzten Vogel werfen, aufnehmen, das ganze Paket ab in den Kofferraum – und mich anrufen.“

Thomas Fiekens



Michael Hähnel mit dem geretteten Waldkauz. Etwa zehn Tiere werden in der Station durchgängig behandelt und auf die Wiederauswilderung vorbereitet.

Foto Fiekens

## **i** Waldkauz: 90 cm Flügelspannweite

Der Vogel des Jahres 2017 jagt in der Dämmerung und nachts. Mäuse sind die Hauptnahrung der mittelgroßen Eulen (ca. 40 cm groß, Flügelspannweite 90 cm). Der Waldkauz frisst auch Kleinvögel, Frösche, Kröten, Maulwürfe und Ratten. Er kann Beute bis zu 300 Gramm bewältigen, etwa Jungkaninchen oder Tauben.

Die Eule brütet in der Region in Wäldern, Parks, Gärten und auf Friedhöfen – bevorzugt in den Höhlen alter Bäume. Von September bis November und im Frühjahr ist der Reviergesang des Männchens hörbar.

RVR Ruhr Grün bewirtschaftet die Wälder des Regionalverbandes Ruhr. Die Greifvogelstation gründete Michael Hähnel 1995. Nach telefonischer Absprache sind Führungen für z.B. Schulklassen möglich.

Michael Hähnel, ☎ 0157/59 22 15 44

E-Mail: michael.haehnel@t-online.de